



Die Mitglieder der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft

Alle aktiven Teilhaber stammten aus den Reichsstädten Oberschwabens und des Bodenseeraums. Ein Mitglied fing normalerweise als Diener in der Gesellschaft an und konnte dann als Geselle nach zehnjähriger Lehrzeit als einer der zahlreichen Filialleiter im In- und Ausland oder „auf der Straße“ (als Kurier, Warenbegleiter oder Einkäufer) beschäftigt sein. Bewährte er sich, so konnte er in den Ravensburger Rat der Neuner oder zu einem der drei Regierer aufsteigen. 1507 waren z.B. mit den Regierern und den Neunern 9 Gesellen zu Hause und 21 Gesellen draußen in den Filialen oder „auf der Straße“.

a. Aus dem Dienstvertrag des Ravensburgers Alexius Hillenson, der am 26. Oktober 1485 als Diener in die Gesellschaft eintrat, worin er bekundet¹:

[...] dass ich mich mit gutem Willen versprochen habe meinem Herren Onofrius Humpis und seiner Gesellschaft die nächst künftigen zehn Jahre, also dass ich die ersten fünf Jahre umsonst dienen soll, und nach denselben fünf Jahren sollen sie mir 100 Gulden in ihre Gesellschaft zu Gewinn und Verlust für meine Dienste schreiben [...] und ich will bei meinem Eid
5 und Gelübde ihrer Gesellschaft Ordnung halten. [...] Ich soll auch nicht heiraten, wenn ich draußen bin in ihrem Dienste ohne ihre Gunst und Willen. [...]

Alexius Hillenson heiratete erst 1504, nachdem er bereits eine große Karriere gemacht hatte und seit 1497 einer der REGIERER geworden war.

b. Aus dem Brief des Andreas Sattler von der Geschäftszentrale in Ravensburg anlässlich der letzten Rechnungstagung an die Gesellen in Genf, Avignon und Spanien (23. Oktober 1477)²

Dir aber, Hans Conrad Muntprat [in Valencia] ist auch viel und Großes in Deiner Jugend anvertraut. Das bedenke und sei nicht überheblich und bilde Dir nicht ein, Du wüsstest alles. Jungen Leuten steht es wohl an, nach dem zu fragen, was sie nicht wissen, besonders bei großen Geschäften. Sei emsig Tag und Nacht bei Deinen Büchern, damit man spürt, dass Du ei-
5 nen Willen zur Kaufmannschaft hast. Sei nicht überheblich und gib den Älteren nach, sei auch züchtig und bescheiden in Deiner Kleidung [...] desgleichen auch Ihr ändern alle, zieht Euch einfach an, dann hält man eher mehr von Euch. [...] Haltet Eure Bücher in Ordnung und sauber, wenn Ihr Abrechnungen macht, damit man sich daraus auch wirklich informieren kann. Befleißigt Euch guter Schrift. [...] Wenn Ihr fleißig seid, so wird man Euch später zu größeren
10 Geschäften gebrauchen. [...]

c. Aus dem Brief der Zentrale in Ravensburg an die Gesellen in Spanien (März 1478)³

Ihr jungen Leute, seid Euren Vorgesetzten gehorsam, und Ihr Alten sollt ihnen ein rechtes Vorbild sein in allen Dingen, es sei mit Frauen, Kleidern, Zehrung. Ihr müsst auch die Jungen unterweisen im Rechnen und müsst sie Briefe abschreiben lassen. Heißt sie an Feiertagen in der Schreibstube sitzen und rechnen und Briefe lesen und nicht spazieren gehen. Wer aber

¹ Schulte Bd. 3, 462f.

² Schulte Bd. 3, 52ff / Eitel & Koppmann 1996, 11f.

³ Schulte Bd. 3, 71ff / Eitel & Koppmann 1996, 13f.

5 nicht gehorchen will, den schickt heim, denn das wollen wir nicht leiden. Wer sich wohl anlässt, den gebraucht man zu Großem, wer das aber nicht will, den lässt man einen Esel sein. Du, junger Hillenson, scheinst uns gar lässlich zu sein. Hans Hinderofen, blas' ihm den Staub von den Ohren! Wo denkst Du hin, was meinst Du, dass aus Dir werde, wenn Du nicht emsig
9 sein willst? Sei emsig früh und spät, dann wird ein rechter Mann aus Dir. [...]

d. Die Organisation der Ravensburger Handelsgesellschaft im Jahr 1497⁴

Von den neun Männern, denen der Gesellschaft Sachen anvertraut sind, sind noch am Leben: Hans Humpis, Bürgermeister, Jacob Muntprat, Lütfried von Ulm, Frick Brandenburg, Lütfried Besserer und Hans Hinderofen. Zu ihnen wurden hinzugewählt: Carl Breisacher, Konrad Humpis, Hans Wigermann. Bürgermeister Hans Humpis ist gewählt und gebeten
5 worden, das Haupt zu sein und seinen Namen der Gesellschaft zu leihen und in seinem Namen Vollmachten auszustellen.

Hier folgen die Gesellen, die man bei unserer Abrechnung ehren soll, nach dem Stand vom 26. September 1497:

Unser lieber Herr Jesus Christus erhält um Gottes Willen 500 Gulden, Onofrius Humpis' Witwe, Hans Hinderofen, Alexius Hillensum.

[Darauf folgen die Namen von fünf Gesellen zu Valencia, drei Gesellen zu Saragossa, zwei in Flandern, zwei zu Nürnberg, zwei zu Genua, drei zu Mailand bzw. Como, zwölf, die in Ravensburg weilen und sechs, die unterwegs sind.

Die „Ehrung“, die Christus als oberstem „Regierer“ zugesprochen wurde, war die höchste,
15 die die Gesellschaft jeweils vergab. Auch in anderen Geschäftsjahren betrug diese „Ehrung“ zwischen 500 und 600 Gulden. Die Höhe der „Ehrungen“ für die aufgeführten Personen nennt die Quelle nicht. Vielleicht war darüber zu diesem Zeitpunkt noch nicht entschieden worden.]

e. Einkäufe des Junkers Onofrius Humpis, Regierer der Gesellschaft (gestorben 1496) für seinen und seiner Frau Privatbedarf in den Jahren 1477-1480⁵

Februar 1477 in Nürnberg: ein Saphir.

20. August 1477 in Mailand: Perlen, 2 Saphire, davon einer in einen Ring gefasst, Käse (aus Piacenza), Samt, ein braunes seidenes Börtlein und Barette. Preis: 339 Mailänder Pfund.

10. Dezember 1477 in Genf: 100 Pomeranzen. Preis: 6 Groschen.

5 16. Dezember 1477 in Nürnberg: 18 Bälge Kaninchenfelle.

16. März 1478 in Frankfurt: Westfälischer Schinken für einen Gulden.

24. August 1478 in Brügge: 5 Ellen feines dunkelgrünes Tuch.

1479 in Genf: 12 Pfund Kapern. Preis: 2 Gulden, 9 Pfennige.

1480 in Frankfurt: ein hübsches Kreuz für ein Messgewand. Preis: 3 1/4 Gulden.

10 1480 auf der Frankfurter Fastenmesse: 20 Körnlein Korallen. Preis: 15 Gulden 14 Schilling.

Nach dem 31. August 1480 in Mailand: eine Elle glatter Samt für 8 Pfund, 1 1/2 Ellen braunes Tuch "morell di grana" für 9 Pfund, 14 große Schellen für 3 Pfund, schwarzer Atlas und Tuch für ein paar Hosen, zwei Ellen schwarzer glatter Samt, 1 Elle rotes Hosentuch.

Oktober 1480 in Nürnberg: 174 Pfund Lichter zu 9 Pfennig das Pfund, ein Messing-Greif, ein
15 Fischkessel, ein Handbecken und Kerzenhalter für zusammen 3 Gulden 15 Schilling 2 Pfennige, 1 3/4 Pfund Ingwer, 1 1/2 Pfund Kandiszucker.

⁴ Schulte Bd. 3, 47-49 / Eitel & Koppmann 1996, 9.

⁵ Zitiert nach: Eitel & Koppmann 1996, 21.

f. Eintrag im städt. Steuerbuch von 1482⁶:

= Noffre (Onofrius) Hompis Immob. 2894, Mob. 2195. 15/lb 5 β

Das bedeutet: Onofrius Humpis besaß Immobilien im Wert von 8682 Pfund Pfennig und bewegliches Hab und Gut (auch Bargeld) im Wert von 6585 Pfund Pfennig [= 17448 Gulden]. Dafür hatte er eine Steuer von 15 Pfund 5 Schilling Pfennig zu entrichten. Die Kaufkraft seines Vermögens ging damit im Vergleich zu heute in die Million.

- 5 *Onofrius Humpis gehörte zu den 7 reichsten Bürgern der Stadt, die zusammen etwa ein Drittel des Gesamtvermögens der Bürgerschaft besaßen. Andererseits besaßen 61,5 % der Ravensburger Bürger ein Vermögen von weniger als 50 Pfund Pfennig (= 59 Gulden). Die Striche vor seinem Namen bedeuten dreimalige Zahlung der Steuer.*

Aufgaben:

1. Stelle dar, welche Karriere innerhalb dieser Handelsgesellschaft möglich war.
2. Vergleiche die Ausbildung der jungen Leute, die in die Gesellschaft aufgenommen wurden, mit Deiner eigenen Ausbildung!
3. Beurteile den Lebensstil eines Kaufmanns der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft.
4. Bewerte die „Ehrung, die Christus als oberstem Regierer“ zugesprochen wurde.

⁶ Zitiert nach: Eitel & Koppmann 1996, 21.

Einige Anmerkungen zu den Quellen⁷:

a. – c. In diesen Auszügen wird deutlich, wie eine Karriere in der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft aussehen kann. Für die damalige Gesellschaft von besonderer Bedeutung ist, dass damit die bisherige, rein geburtsständisch orientierte Gesellschaftshierarchie zumindest im Ansatz aufgebrochen wird: Durch kaufmännische Leistung ergeben sich bisher nicht vorstellbare Aufstiegsmöglichkeiten – die Karriere des Ravensburger Kaufmanns Alexius Hillenson ist ein Beispiel für diese neue soziale Mobilität in der spätmittelalterlichen Stadt.

d. Beachtenswert ist, dass bei der Aufzählung der Mitglieder der Gesellschaft, die eine "Ehrung" (Anteil am Gewinn) erhalten, Christus an erster Stelle steht. Die ihm zugedachten 500 Gulden werden den Ravensburger Karmelitern gestiftet, in deren Klosterkirche die Handelsgesellschaft eine eigene Kapelle besitzt. Hier bestätigt sich also wiederum, wie wichtig den Kaufleuten das „eigene Seelenheil“ ist: Der Erfolg und Gewinn als gerechte Zuwendung Gottes verlangt nach ebenso gerechten Werken in Form von gemeinwohlorientierten Stiftungen – in diesem Fall für die sozialen Aktivitäten des Karmeliterordens in Ravensburg.

e. – f. Hier wird der materielle Wohlstand der führenden Familien dieser Ravensburger Handelsgesellschaft deutlich (exemplarisch dargestellt Onofrius Humpis, ein Feinschmecker und Liebhaber kostbarer Textilien). Durch das im Handel erworbene Vermögen kommen diese Kaufleute zu Einfluss und Macht in der damaligen Gesellschaft. Sie gehören mit ihrem erfolgreichen Wirtschaftsgebaren (Verlagswesen & Fernhandel) zu den frühen Vertretern eines neuen wirtschaftsgeschichtlichen Zeitalters: Des modernen Frühkapitalismus, der schließlich unter den Fuggern in Deutschland seinen Höhepunkt erreicht.

Zur Stellung der Familie Humpis:

Diese Familie war ohne Zweifel die einflussreichste Patrizierfamilie im spätmittelalterlichen Ravensburg. Die weit verzweigte Familie war mit den meisten anderen in der Großen Ravensburger Handelsgesellschaft engagierten Familien verwandtschaftlich verbunden – so etwa auch mit der Familie Neidegg und der Familie Hillenson, deren bedeutenster Vertreter in der Endphase der Gesellschaft Alexius Hillenson war (vgl. hierzu auch Mat. 3 und 14).

Ein interessanter Hinweis zum Schluss: Die Schwester der Frau des Regierers Onofrius Humpis (gest. 1496) war mit Jakob Fugger dem Reichen verheiratet – damit war ein bedeutender Humpis mit der Familie Fugger verschwägert. So verwundert es angesichts dieser Verbindungen nicht, dass nach dem Ende der Ravensburger Handelsgesellschaft verschiedene Nachkommen der Humpis bei den Fuggern und dann auch bei der Welser-Vöhlin-Gesellschaft als Kaufleute auftauchen.

⁷ Vgl. zu diesen Anmerkungen: Eitel & Koppmann 1996, 24ff.